an der russischen Grenze: Als die Teilnehmer an einer Bauernhochzeit in einem geschmückten vierspännigen Leiterwagen zur Kirche fuhren, prallte der Wagen an einer Wegegabelung in voller Fahrt gegen einen Chausseestein, so daß er zerschmetterte und die Insassen mit großer Wucht auf die Straße geschleudert wurden. Vier Insassen sind tot, die übrigen erlitten Arm- und Beinbrüche. Der Kutscher ist unverletzt.

Schneestürme und Ueberschwemmungen. Aus ganz Ungarn werden schwere Schneestürme gemeldet. In Nord- und Ostungarn liegt der Schnee bis einen Meter hoch, wodurch der gesamte Verkehr sehr beeinträchtigt wird. Alle Schnell- und Personenzüge erleiden drei- bis sechsstündige Verspätungen. Bei Fünfkirchen ist ein Personenzug in einer riesigen Schneewehe stecken geblieben. Schneepflüge konnten keine freie Bahn schaffen. Die Passagiere mußten deshalb die ganze Nacht in dem festgefahrenen Eisenbahnzuge bleiben. Schließlich wurden Schlitten requiriert, in denen die Passagiere des Zuges halb erfroren bis zur nächsten Ortschaft befördert wurden. — Ein schweres Unwetter hat während der letzten Tage ganz Portugal heimgesucht. Die Flüsse sind aus den Ufern getreten. Durch das Hochwasser ist besonders in Alemtejo und Estremadura großer Schaden angerichtet worden. Viele Dörfer sind unter Wasser gesetzt. Zahlreiches Vieh ist in den Fluten ertrunken. In Coruche wurde die Kirche von dem reißenden Wasser unterspült und zum Einsturz gebracht. In Santarem wurde der Friedhof durch das Hochwasser unterspült, wodurch zahlreiche Gräber freigelegt worden sind. In Mertole wurde ein Landhaus von den Fluten hinweggerissen. Eine Familie, bestehend aus sieben Köpfen, fand dabei ihren Tod in den Fluten. — Auch aus Südspanien werden große Ueberschwemmungen gemeldet. In Seville und Cordoba ist der Guadalquivir über seine Ufer getreten. Mehrere Stadtviertel stehen unter Wasser. Ein Zug, in dem König Alfons fuhr, mußte, wie aus Leon gemeldet wird, infolge der Regengüsse seine Fahrt bei Palanquinos unterbrechen.

Lawinenstürze in Tirol. Auf einer Skitour in das Rellthal zur Heinrichhutter Hütte wurden Schulrat Bartisch aus Wien und der Bergführer Kößler aus Vandans durch eine niedergehende Lawine überrascht und in die Tiefe gerissen. Schulrat Bartisch konnte schwer verletzt geborgen werden. Der Bergführer Kößler ist tot. Auch aus anderen Gebieten Tirols werden bei der warmen Witterung heftige Lawinenstürze gemeldet. Der gestrige Witterungsbericht verzeichnet fast in allen Orten Tirols und Vorarlbergs eine Morgentemperatur von 4 bis 8 Wärmegraden.

Zwei Flieger tödlich verunglückt. In Sebastopol sind die Flieger der Luftschiffschule Janisch und Leon auf einem Farman-Zweidecker abgestürzt. Es erfolgte eine Benzinexplosion, bei der die tödlich verwundeten Flieger verbrannten.

Durch Kohlengase vergiftet. Bei dem Kaufmann Vech in Belgrad wurden drei bei ihm beschäftigte jüngere Handlungsgehilfen am Donnerstag früh tot aufgefunden. Der Tod war durch Einatmen von Kohlengas eingetreten. Das Unglück ist infolge Ueberheizung des Ofens geschehen.

Amerikanische Eisenbahnräuber. Aus Memphis (Vereinigte Staaten) meldet der Draht: Am Mittwoch früh hielten maskierte Räuber einen Zug der Rock Island Bahn auf, kuppelten die Post- und Expreßwaggons ab, sprengten den Geldschrank und entfernten sich mit einer Beute, die bis auf 240000 Mk. geschätzt wird. Passagiere wurden nicht verletzt.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Herr von Bethmann, frostdurchflossen, — schaut den neuen Reichstag an, — sieht die 110 „Genossen" — mit gelindem Gruseln an. — Fröstelnd steht der Italiener — den Erfolg in Tripolis, — schon Millionen sind verschwendet, — und noch immer ungewiß — ist der Ausfall dieses Krieges — und die Hoffnung eines Sieges. — Fröstelnd steht in Bayerns Fluren — alles auf die Landtagswahlen, — nach dem letzten Reichsergebnis — macht das Prophezeien Qualen — und die Hoffnung ist gering, — daß der Ausfall Freude bringt. — Frierend steht man Englands Mühen, — neue Dreadnoughts zu erbauen, — mit besorgten Augen muß man — in die nahe Zukunft schauen, — wohin soll das führen schließlich, — ist für uns es noch ersprießlich, — wenn wir Schritt zu halten üben — ständig mit den Vettern drüben? — Kälte strahlt uns auch entgegen — Preußens neuester Etat, — denn der Herr Finanzminister — ist zum Nehmen nur noch da, — mühte jüngst sich unaufhörlich, — Geberlaunen anzufeuern — und wir lesen leise fröstelnd — wieder mal von neuen Steuern. — Frösteln faßt auch die Spione, — wenn sie in der Zeitung lesen, — wie vernichtend scharf das Urteil — in Steward's Prozeß gewesen, — den man schadlos jüngst gemacht — manchen Tag und manche Nacht. — Eines nur in diesen Tagen — scheint erträglich uns und nett, — so ein Grog, ein rechter steifer — und ein mollig warmes Bett, — nimm zu beiden Deine Zuflucht — ohne viel Dich zu genieren, — solltest Du, geliebter Leser, — auch bei meinen Zeilen frieren.

Vermischtes.

* **Wie es im neuen Reichstage aussieht.** (Ein Scherz) Der „Leser" fühlt „Rehbel" um „Haupt" und „Nacken", „Weill" „Marx" als siegreicher „Held" aus der „Hitze" der „Kaempf" zurückkehrt und die „Thöne" nun wohl „Hoch" erklingen werden, da so mancher „Rother" das „Hauß" ziert, das darum „Gröber", vielleicht gar „Träger als sein Vorgänger sein wird. Manche „Lücke" klafft, mancher „Fegter", der früher „Kühn" war, will verzweifeln am „Heyl", verliert wohl gar schon den „Kopp" und sieht „Schwartz" (Lübeck), weil „Sperlich" die „Schirmer" und „Pfleger" des nationalen Gedankens geworden. „Blos" ein „Frommer" (besonders der „Schwarze") sucht „Ablaß" und die „Engelen" im „Kerkerick, da „Frank" und „Südekum", mit dem „Chrysant"e „Mumm" geschmückt, voll „List" oder „Bizzt" sind, und sich nicht im „Spiegel" des „Freiherr von Knigge" sehen; „Bell" aber nicht, „Betterle" (Wetterlé!) „Giese" nicht deinen „Zürn" aus, will doch, was „Junck" ist, austoben, und wir werden später das „Wittum" dieses Reichstages erst beurteilen können. Denn jetzt, bei seinem Beginne, weist er in mancher Beziehung eine sympathische Zusammensetzung auf. Es gehören ihm an ein „König" mit „Reck" und „Ritter", ein „Herzog" (von „Waldstein"?) mit „Herold", „Pfeiffer" oder „Pieper", ein „Fürst zu Löwenstein", ein „Graefe" und ein „von Graefe", und selbst das Ausland sendet seine Besten in einem „Sir" oder „Siehr", Amerika in einem „Astor". Ueberhaupt sind der „Lender" viele vertreten: „Braband", „Schwerin" sind da, ein „Prager" ein „Preuß" und ein „Sachse" (vielleicht ein „Siebenbürger"), die „Grenz" entsendet „Schwabach", und an Orten finden wir ferner „Arnstadt", „Stadthagen", „Landsberg", „Dahlem" und Weinhausen", ebenso ein „Böhlendorff", einen „v Normann", „Schulenburg", „Stubbendorff", „Wendorff", „Gradnauer". Wir stoßen auf die schönen, altdeutschen Namen „Albrecht", „Werner" (Gießen und Herrsfeld), „Hildenbrand", „Burckhardt", „Gebhard", „Warmuth", „Ulrich", „Dietrich" oder „Dietz" (Konstanz und Hamburg), „Thoma" und auf die jetzt bekannteren wie „Meyer" (Celle und Herford), „Birkenmayer" sowie — „David" mit seinem „Davidsohn" und „Cohn". — Wie die Länder und Namen, so sind auch die Berufe zahlreich und verschieden. Wir haben einen „Krahmer", einen „Faßbender", einen „Schmidt" (Meißen) und einen „Schmitt" (Würzburg), einen „Schumann", einen „Richter" ebenso wie einen „Hofrichter" und einen „Freiherrn von Richtofen", einen „Metzger"; außer „Schultz" (Bromberg) einen „Becker" (Arnsberg) und einen „Becker" (Siegburg), für den „Bartling" einen „Bartschat"; den „Kohl" und den „Quarck (Koburg und Frankfurt a. M.) liefert der „Bauer", der „Erdmann", sei er nun ein „Gerstenberger" vom „Winterfeldt" oder ein „Hofmann" „am Zehnhoff" vom „Wamhoff" oder nur vom „Hoff", sei es der „Angerpointner" vom „Bruckhoff" oder ein „Neumann-Hofer"; sein „Hestermann" beaufsichtigt die „Röser", besonders den „Kaphengst", und außer zwei „Vogt" (Krailsheim und Gerabronn) hat er einen „Vogtherr" oder „Leutert", hoffentlich einen „Liebknecht", keinen „Niederlöhner, damit der „Schulz" (Erfurt) nichts zu tun bekommt. Daneben wohnt der „Haensler" oder „Hüttmann", der „Zehnter" mit wenig „Haberland" und einer „Hepp", dessen Obsternte in „Schlee" besteht, und dessen „Kerschbaum" wohl nicht nur „Kerschsteiner" trägt. Zur Verwertung seiner Produkte braucht der Landmann den „Beck" (Heidelberg) oder „Becker" (Bingen) und den „Müller" (aus Meiningen oder Fulda) am „Fehrenbach", wo der „Wallenhorn" durch „Roeren" läuft zum „Wellstein": er liefert auch die „Kleye", sei sie „Brahn" oder „Witt", aus seinem „Brey" fertigt der „Kroemer" den „Pfannkuch" mit „Speck" und, ist er zugleich ein guter „Koch", so wohl auch „Stolle". Nahe verwandt dem Urberufe des Landwirts ist der des „Jägers", der mit dem „Horn" (Reiße oder Sachsen) vielleicht sogar „Blankenhorn" oder „Ahlhorn" sowie scharfem „Bolz" der „Raute" des „Hase" folgt im „Bärwinkel" oder am „Bieberstein", eine große „Hasenzahl" und einen „Fuchs" heimbringt und den „Förster" nicht aus dem Auge läßt, wenn er einen „Bock" schießt, einen „Ebert" oder „Geyer" verfolgt, oder gar „Weilnböck"lein nicht zu haben, auf ein „Ricklin" pürscht. Zur Jagd gehört der Fischfang und so zählt das Haus einen „Fischer" (Hameln), der mit dem „Wurm" im „Fischbeck" einen „Wels" oder einen „Salm" erbeutet. Seinen nassen Beruf teilt er mit dem „Schiffer", der mit dem „Zimmermann" seinen „Kiel" gelegt hat oder als Binnenschiff den „Trendel" betreibt unter der Aufsicht des „Deichmann". Auch der „Baumann" oder „Baudert" braucht den „Spahn" des „Boettger", den „Binder", den „Stamm" aus dem „Heine", die „Calker", wenn er den „Keil" treiben „Will" (Stolp oder Straßburg!), sowie den „Hebel" und den „Schmidt" (Berlin), damit es ein fester „Giebel" werde und kein „Reißhaus" und der „Haußmann" schnell — trotz des „Rauch" — „Löscher" eines „Brandes" sein kann. Mit dem „Stychel" arbeitet der „Büchner", während der „Erzberger" den „Feuerstein" oder ein anderes „Steindl" sucht; wenn er zugleich „Fischer" (Berlin oder Zittau) ist, so findet er vielleicht ein „Stücklen" „Bernstein", und der „Scheidemann" oder „Silberschmidt" bearbeitet den „Schatz" damit ihn die „Schöne" trage am Feste „Michaelis", „Pauli" (Hagenow) oder „Pauly" (Kochem) oder am Tage des heiligen „Simon".

Literarisches.

Die Zuckerkrankheit, Wesen, Behandlung und Heilung schildert ein soeben neu erschienenes Buch von Dr. med. Georg Luda, dem infolge der großen Verbreitung und Gefährlichkeit dieser Krankheit weiteste Verbreitung in allen Kreisen unseres Volkes zu wünschen ist. Die Zuckerkrankheit oder wie der Fachmann sagt, Diabetes, gehört zu den Krankeiten, die sich nach und nach im menschlichen Körper einnisten, und die oft erst nach ziemlich langer Zeit, dann aber meist umso erschreckender ihr wahres Gesicht zeigen. Gerade bei dieser Art Krankheit kann sachgemäße Aufklärung und rechtzeitige Vorbeugung von allergrößtem Nutzen sein, und auch bei schon fortgeschrittenen Stadien wird der Kranke, wenn er das Wesen seines Leidens kennt, dieses viel leichter tragen und einem üblen Ende entgegenwirken können. Dr. Luda gibt eine anregend geschriebene und dabei leicht verständliche Darstellung aller Fragen, die die Zuckerkrankheit betreffen, schildert Symptome und Verlauf der Krankheit, ferner die verschiedenen Behandlungsarten, wobei auch die verwerflichen Geheimmittel, durch die so viele harmlose Menschen schon zu Schaden gekommen sind, entsprechend unter die Lupe genommen werden. Jeder Diabetiker wird dem Verfasser dankbar sein für die praktische Anweisung zur Bestimmung des Zuckergehalts im Harn sowie für die detaillierten Ernährungsvorschriften usw. Das Buch, das jeden, der sich hinsichtlich seiner Gesundheit und speziell seines Verdauungsapparates nicht ganz fest fühlt, im eigensten Interesse lesen sollte, ist im Medizinischen Verlag Schweizer & Co., Berlin NW. 87, zum Preise von 1,80 Mark erschienen.

Rätsel-Ecke.

Preisrätsel.

1. 3. aflür, 2. 4. 6. naiteudre, 1. 5. 7. iseeblien, 2. 5. 7. glibeta, 1. 3. fers, 3. 4. 6. nileckhts, 1. 4. 5. 8. derckhaubnes.

Für die richtige Lösung des Preisrätsels setzen wir eine Bücher-Prämie aus. Es wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis **Mittwoch abend** in der „Redaktion des Wilsdruffer Wochenblattes" mit der Aufschrift: „Preisrätsel-Lösung" eingegangen sind. Um Unzuträglichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Abonnenten enthalten. — Bei Abholung der Gewinne ist die letzte Abonnementsquittung vorzuzeigen.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

V, der Vorhandspieler, will ein Großspiel machen, da er 2 Buben, (den 2. und 3) und 3 Daüser mit 2 Zehnen und Königen hat und daneben nur die blanke d7. M, der Mittelhandspieler, geht aber höher und sagt auf folgende Karte aufgedeckten Null an (es ginge nämlich nur Großspiel mit Zweien über offnen Null).

a9, 8, 7; b9, 8, 7; c9, 8, 7; d8.

Der Null fällt mit dem 7. Stich. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Bilderrätsel.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bezierbild: Quer, längs der Tischplatte. Kopf auf der Stuhllehne.

Silbenrätsel:

Dein bestes Glück, o Menschenkind,
Berede dich mit nichten,
Daß es erfüllte Wünsche sind, —
Es sind erfüllte Pflichten.

Delphischer Spruch: Meraft.

Unser Töchterchen Maria

kam als 7-Monatskind auf die Welt und ging, anstatt voran, immer mehr zurück, so daß es mit 3 Monaten nur 5½ Pfund wog. Nachdem verschiedene andere Mittel nichts geholfen hatten, nahmen wir unsere Zuflucht zu dem bekannten Kinder-Stärkungsmittel Scotts Emulsion und können mit ruhigem Gewissen jetzt behaupten, daß wir die Kräftigung unserer Kleinen nur hierdurch erzielten. Denn Mariechen begann bald zuzunehmen, erreichte innerhalb zweier Monate gerade das doppelte Gewicht, nämlich 11 Pfund, und heute, 16 Monate alt, hat sie es schon auf 25 Pfund gebracht. Die Zahnzeit wurde vorzüglich überstanden.

(Gez.) Frau Heinen, Neuß a. Rh., 7. Mai 1910.

Scotts Emulsion

In der Ernährung und in dem Aufziehen vorzeitig auf die Welt gekommener Kinder muß besonders fürsorglich vorgegangen werden. Hier rächt sich jeder Fehler und jede Versäumnis. Gerade solchen Kindchen erweist sich Scotts Lebertran-Emulsion, in den entsprechenden Mengen regelmäßig genommen, als ein wahrer Segen. Die Entwicklung solcher Frühkinder wird durch Scotts Emulsion oft so gefördert, daß sie nach einiger Zeit weder im blühenden Aussehen noch im kräftigen Körper- und Knochenbau von anderen Kindern irgendwie zu unterscheiden sind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 180,0, primo Glycerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu emulgierbare Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl in 2 Proben.